

wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH

Strom – Erdgas – Wasser – Energiedienstleistungen

Bericht

über das

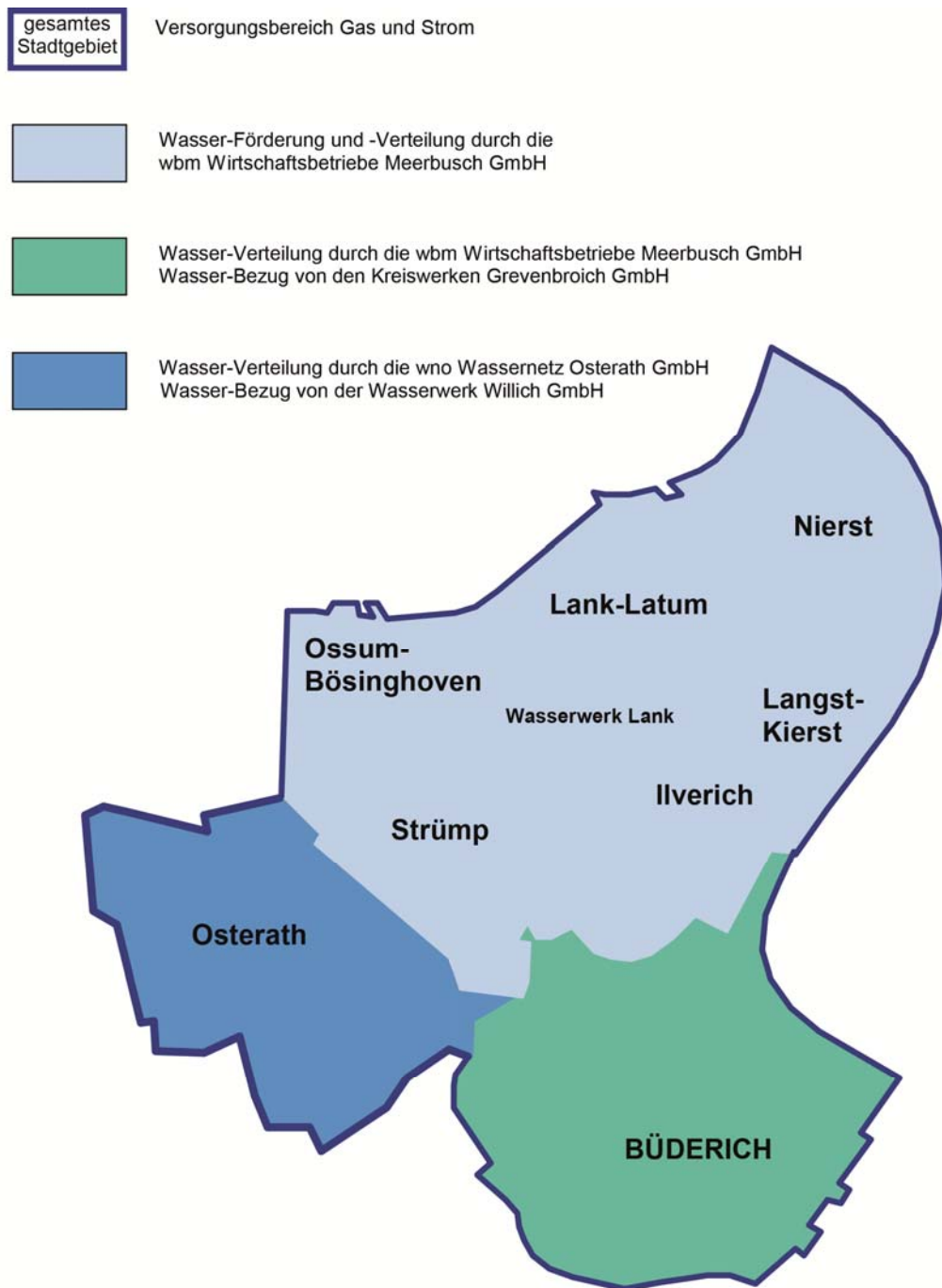
20. Geschäftsjahr

vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

INHALTSVERZEICHNIS

Versorgungsgebiet	4
Bericht des Aufsichtsrates	5 - 6
Lagebericht	
- Geschäft und Rahmenbedingungen	7 - 8
- Ertragslage	9 - 10
- Finanzlage	11 - 14
- Vermögenslage	14
- Nachtragsbericht	14
- Chancen- und Risikobericht	15 - 16
- Prognosebericht	17 - 20
Bilanz zum 31.12.2014	22 - 23
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12. 2014	24
Anhang	
- Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2014	26 - 27
- Erläuterung zur Bilanz	28 - 36
- Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung	37 - 40
- Erläuterung zu einzelnen Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	41
- Sonstige Angaben	42 - 44
- Gewinnverwendung	45
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers	46 - 48

VERSORGUNGSGEBIET



Das Versorgungsgebiet der wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH umfasst eine Fläche von 64,4 km². Im Geschäftsjahr 2014 hatte die Stadt Meerbusch insgesamt 55.847 Einwohner.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Aufsichtsratsvorsitzender
Werner Damblon

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsleitung regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsaufgaben überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sodass er sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen konnte. Im Laufe des Geschäftsjahres kam der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen zusammen.

Beratungsgegenstand der Sitzungen waren insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr sowie die mittelfristige Unternehmensplanung, die Übernahme der RWE-Kunden, die Sonderprüfung des Bereichs Finanzen sowie die Anpassung des Betriebsführungsvertrages mit der Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG.

In der Besetzung des Aufsichtsrates haben sich im Geschäftsjahr 2014 folgende Änderungen ergeben: Frau Katja van Doren sowie die Herren Dieter Spindler, Dr. Klaus Schmidt-Menschner, Jens Schmidt, Dieter Jüngerkes und Dr. Johannes Stürmer verließen im laufenden Geschäftsjahr das Gremium. Neu berufen wurden: Frau Bürgermeisterin Angelika Mielke-Westerlage, Frau Nicole Niederdellmann-Siemes, Frau Dr. Martina Sanfleber sowie die Herren Ralph Jörgens, Peter Mathis und Ulrich Hüsken.

Wir danken den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten Jahre.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der in der Aufsichtsratssitzung vom 17. Juni 2014 gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, RSM Verhülsdonk GmbH, Krefeld, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. An der Beratung über den Jahresabschluss hat der Wirtschaftsprüfer teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung erläutert.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den ihm vorliegenden Jahresabschluss inkl. Lagebericht geprüft und ihn ohne Einwendungen der Gesellschafterversammlung zur Feststellung vorgeschlagen. Er schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen im Rahmen der Betriebsführung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie haben maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen.

Meerbusch, 23. Juni 2015

Der Aufsichtsrat



Werner Damblon

Vorsitzender

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH (im Folgenden WBM) baut und unterhält im Stadtgebiet Meerbusch die Infrastruktur zur Energieversorgung. Daneben hat die WBM im Stadtgebiet eine große Anzahl von Kunden, die sie direkt mit Strom, Gas und Wasser beliefert. Als Dienstleister rechnet die WBM für die Stadt Meerbusch das Abwasser ab und für die WNO-Wassernetz Osterath GmbH die komplette Wasserversorgung.

Das Versorgungsgebiet der WBM ist im Berichtsjahr mit einer Fläche von 64,4 km² unverändert geblieben und umfasst die Ortsteile Büderich, Ilverich, Langst-Kierst, Lank-Latum, Nierst, Ossum-Bösinghoven, Osterath (außer Wasser) und Strümp. Die Zahl der Einwohner zum 31.12.2014 stieg um 151 auf 55.847 (Vorjahr 55.696).

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht nach oben verändert und beträgt 10,3 Mio. €

Die Kapitalverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

- 60,0 % Stadt Meerbusch
- 40,0 % rhenag Beteiligungs GmbH, Köln

Die stetige Liberalisierung sowie der fortschreitende Wettbewerb erforderten eine Neuausrichtung des Unternehmens. Mit der Gründung der Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG im Jahr 2008, als gemeinsamer Dienstleister für die Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH (WBM) und der Stadtwerke Willich GmbH, wurde diese Neuausrichtung offensiv realisiert. Ein konsequenter Konsolidierungskurs, die Optimierung interner Organisationsstrukturen sowie der weitere Ausbau der Kundenorientierung, führten auch im Jahr 2014 wieder zu einer erfolgreichen Behauptung im Wettbewerb.

LAGEBERICHT

Der gemeinsame Energieeinkauf mit anderen Energieversorgern schafft die Voraussetzung für marktgerechte Verkaufspreise. Diese sowie diverse Kundenbindungsmaßnahmen sind die wesentlichen Ursachen dafür, dass die Abwanderungsquote von Kunden zu Konkurrenten bisher nur ein sehr niedriges Niveau erreichte. Durch den Kauf des Kundenstamms der RWE Vertrieb AG im Berichtsjahr konnte die Anzahl der Stromkunden mehr als verdoppelt werden.

Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung hat die WBM den bis zum 31.12.2013 laufenden Pachtvertrag mit der Westnetz GmbH für das Stromnetz in Meerbusch bereits frühzeitig bis zum 31.12.2018 verlängert; im März 2014 wurde ein neuer Strom-Konzessionsvertrag mit der Laufzeit ab 01.07.2014 bis zum 30.06.2034 abgeschlossen. Auch der Wasserkonzessionsvertrag zwischen der Stadt Meerbusch als Konzessionsgeber und der WBM als Konzessionsnehmer konnte bereits zum 28.06.2013 für die Laufzeit vom 01.07.2013 bis zum 30.06.2033 neu abgeschlossen werden.

Die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch verfügen über die nötige Umsatz- und Ertragsstärke, aber auch die notwendige Kompetenz, um sich den Herausforderungen des Wettbewerbs und der fortschreitenden Energiewende vor Ort zu stellen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Durch den Stromkundenkauf im Berichtsjahr konnte die verkaufte Strommenge in 2014 um 21,1 Mio. kWh auf 77,0 Mio. kWh (Vorjahr 55,9 Mio. kWh) gesteigert werden.

In der Sparte Gas sank der Absatz inkl. der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung um 18,9 % auf 241,4 Mio. kWh. Ursache hierfür sind im Wesentlichen die Absatzrückgänge durch die sehr milden Wintermonate Januar – März 2014.

In der Sparte Energiedienstleistungen beträgt der Wärmeabsatz 5,1 Mio. kWh und verminderte sich um 19,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

In der Sparte Wasser betrug der Wasserabsatz 2.174,3 Tm³ und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 10,9 Tm³.

Die **Umsatzerlöse** nach Abzug der innerbetrieblichen Leistungen sowie der Energiesteuer-Erdgas und Stromsteuer erreichten 36.048,8 T€ und liegen um 3.814,6 T€, dies entspricht 11,8 %, über denen des Vorjahres. Der deutliche Umsatzzuwachs beim Stromverkauf konnte hier die Umsatzrückgänge auf Grund des milden Winters im Gas- und Wärmeverkauf überkompensieren.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verminderten sich auf 6.581,2 T€ (Vorjahr 10.075,9 T€). Grund hierfür sind im Wesentlichen die vertragliche Umstrukturierung der Betriebsführungsverträge sowie die neu festgelegten Pachtentgelte für das Stromnetz der Stadt Meerbusch zu Beginn der zweiten Regulierungsperiode.

Der gesamte **Materialaufwand** ohne innerbetriebliche Leistungen sowie Energiesteuer-Erdgas und Stromsteuer ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 % gesunken. Der gesamte Materialaufwand sank im Berichtsjahr um 1.800,5 T€ auf 27.396,4 T€ (Vorjahr 29.196,9 T€). Die um 3.933,4 T€ auf 14.770,8 T€ (Vorjahr 10.837,4 T€) gestiegenen Aufwendungen für den Strombezug werden durch die gesunkenen Kosten für den Gasbezug um 2.458,1 T€ auf 10.359,0 T€ (Vorjahr 12.817,1 T€) und den, durch die

LAGEBERICHT

vertragliche Umstrukturierung nicht mehr in der WBM dargestellten Kosten für die Betriebsführung des Stromnetzes in Höhe von 3.343,6 T€ überkompensiert.

Die **Umsatzrentabilität** verbesserte sich auf 22,0 % im Vergleich zum Vorjahr (18,3 %). Dies ergibt sich zum einen durch das um 775,6 T€ höhere Jahresergebnis sowie durch die günstige Beschaffungssituation im Strom- und Gasvertrieb. Ebenfalls konnte im Stromnetz die Umsatzrentabilität durch die Beendigung des Leasingvertrages und die Übernahme des Stromnetzes deutlich verbessert werden. Der Jahresüberschuss stieg auf 15,1 % vom Umsatz (Vj: 14,5 %).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen im Berichtsjahr 3.568,7 T€ und liegen damit um 1.175,9 T€ unter den Aufwendungen im Jahr 2013. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Konzessionsabgabe (2.770,1 T€), Abschreibung auf Forderungen (137,6 T€) sowie aus sonstige Kosten der Verwaltung und des Betriebes (467,0 T€).

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** beträgt 7.922,9 T€ und liegt damit 2.037,4 T€ über dem Wert des Vorjahres. Entscheidend hierfür sind die positiven Entwicklungen in den Bereichen Stromnetz (+1.808,2 T€) und Stromvertrieb (+1.033,2 T€). Die rückläufigen Entwicklungen in den Bereichen Gasnetz (-455,6 T€) und Energiedienstleistung (-308,1 T€) konnten damit deutlich überkompensiert werden.

Das **Finanzergebnis** 2014 beträgt -116,2 T€ und verändert sich damit zum Vorjahr um -134,0 T€. Zum einen sind die Erträge aus Beteiligungen um 45,7 T€ geringer als im Vorjahr, zum anderen entfallen Zinserträge aus der RWE-Endschaffungsregelung in 2014 (49,3 T€ in 2013).

Für 2014 kann ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 5.446,0 T€ (Vj: 4.670,4 T€) nach Steuern ausgewiesen werden.

LAGEBERICHT

Finanzlage

Die Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur erfolgt unter Berücksichtigung der in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus erhaltenen Abschlagszahlungen von Energiekunden in Höhe von 8.438,3 T€ im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens. Nach Abzug dieses Wertes von der Bilanzsumme beträgt das ausgewiesene Gesamtvermögen 57.885,4 T€ (Vj: 54.077,3 T€).

Der langfristige Vermögensanteil hat hier einen Anteil von 78,5 % und liegt im Schwerpunkt in den Sachanlagen. Finanziert ist das Vermögen über mittel- und langfristige Darlehen, dem Rechnungsabgrenzungsposten, empfangene Ertrags- und Investitionszuschüsse sowie über Eigenkapital.

Die Minderung des kurzfristig gebundenen Vermögens um 13,3 % auf 11,4 Mio. € (Vj. 13,2 Mio. €) ist im Wesentlichen bestimmt durch einen geringeren Wert im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der erhaltenen Anzahlungen. Insgesamt beläuft sich das kurzfristig gebundene Vermögen auf 19,7 % (Vj. 24,4 %) des Gesamtvermögens.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich der **Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit** um 8.190 T€ auf 13.138 T€. Dieser deckt den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeiten weitestgehend ab.

Das **Working-Capital** hat sich auf -10.820 T€ (Vj. -4.045 T€) vermindert.

Das Volumen der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie des passiven Rechnungsabgrenzungspostens stieg auf 18,9 Mio. € (Vj. 16,9 Mio. €). Ursache hierfür ist insbesondere der Anstieg der Überzahlungen aus der Jahresverbrauchsabrechnung.

LAGEBERICHT

Das **Investitionsvolumen** im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen beträgt 11.937,9 T€ und ist um 9.459,0 T€ höher als im Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Kundenkauf von der RWE Vertriebs AG und der Stromnetzübernahme zum 01.01.2014.

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen lag der Wert des **Anlagevermögens** bei 45.382,4 T€ und ist damit 8.322,4 T€ über dem Wert des Vorjahres (37.060,0 T€).



Erneuerung von Leitungen

LAGEBERICHT

Kapitalflussrechnung	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Jahresüberschuss	5.446	4.670
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensposten	3.584	2.460
Verluste aus Anlagenabgängen	31	13
Auflösung passiver Rechnungs- abgrenzungsposten	-240	-221
Zunahme(+) / Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen	402	-2.440
Cashflow	9.223	4.482
Sonstige Veränderungen aus lfd. Geschäftstätigkeit	3.915	466
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	13.138	4.948
Einzahlung aus Anlagenabgängen	0	19
Zuführung empfangener Ertrags- zuschüsse	305	353
Investitionen des Anlagevermögen	-11.938	-2.478
Zuführung passiver Rechnungsabgrenzungs- posten	721	0
Rückzahlung von Finanzanlagen	2	2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-10.910	-2.104
Erhöhung gezeichnetes Kapital	74	0
Gewinnausschüttung	-4.150	-3.290
Aufnahme von Darlehen	2.300	4.968
Darlehenstilgungen	-3.180	-1.881
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.956	-203
Veränderung des Finanzmittelbestandes an liquiden Mitteln	-2.728	2.641
Finanzmittelbestand 01.01.	3.785	1.144
Finanzmittelbestand 31.12.	1.057	3.785

LAGEBERICHT

Die sonstigen Veränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 8.190 T€ setzen sich zusammen aus der Abnahme von Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (1.631 T€), der Zunahme von Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva (2.683 T€) sowie den Auflösungen der empfangenen Ertrags- und Investitionszuschüsse (-399 T€).

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. € auf 66,3 Mio. € (Vj. 62,4 Mio. €).

Gegenüber dem Vorjahr stieg das Sachanlagevermögen um 5,2 Mio. € auf 40,9 Mio. € (Vj. 35,7 Mio. €). Sein Anteil an der Bilanzsumme betrug 61,6 % (Vj. 57,3 %).

Die Eigenkapitalbasis stieg auf 23,2 Mio. € und hat einen Anteil von 34,9 % an der Bilanzsumme.

Mit dieser Eigenkapitalausstattung sowie den empfangenen Ertrags- und Investitionskostenzuschüssen zum Anlagevermögen in Höhe von 4,0 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €), dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2,0 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. €) und den lang-/mittelfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 9,9 Mio. € (Vj. 9,8 Mio. €) stehen 59,7 % (Vj. 61,0%) des Bilanzvolumens als lang-/mittelfristiges Kapital zur Verfügung.

Die Anlagenintensität liegt bei 78,4 % (Vj. 68,6 %).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2014 nicht ergeben.

LAGEBERICHT

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement hat das Ziel, frühestmöglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand der wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH (WBM) gefährden können. Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) schreibt dessen Einrichtung zwingend vor.

Die Gesellschaft hat das Risikomanagementsystem in die interne Berichtsstruktur integriert; es ist damit Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichtserstattungsprozess. Chancen und Risiken werden im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung, der jährlichen sowie der unterjährigen Berichte für alle Geschäftsaktivitäten beurteilt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifiziert die WBM regelmäßig alle relevanten Risikopotentiale und bewertet sie nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. So wird eine systematische Analyse der Risikolage ermöglicht. Die Führungs- und Aufsichtsgremien erhalten regelmäßig Informationen über die aktuelle Risikosituation.

Den erkennbaren Risiken wird, soweit handelsrechtlich zulässig, entgegen getreten und insofern darüber hinaus notwendig, durch angemessene Rückstellungen wie auch durch einen umfangreichen Versicherungsschutz ausreichend Rechnung getragen.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios lässt für die WBM die Aussage zu, dass im Geschäftsjahr 2014 keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft nicht erkennbar sind.

Wenn auch keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennbar sind, ist die Geschäftstätigkeit der WBM aber mit Risiken, insbesondere im Absatz- und Bezugsbereich, ausgesetzt.

LAGEBERICHT

In den Verteilungsanlagen des Versorgungsbereiches werden technologisch komplexe Anlagen betrieben. Längere Betriebsstörungen oder der Ausfall von Anlagen oder Komponenten könnten die Ertragslage beeinträchtigen. Den Ausfallrisiken wird begegnet, in dem Wartungs-, Instandhaltungs- und Erneuerungsprogramme kontinuierlich optimiert werden. Die technischen Standards werden ständig verbessert. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle ist die WBM in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert.

Finanzrisiken bestehen insofern, dass kalkulierte Netznutzungsentgelte und/oder Preiserhöhungen durch die staatlichen Regulierungsbehörden oder die zuständigen Kartellbehörden im Gasbereich gekürzt werden. Durch akribische Beachtung aller behördlichen Forderungen wird dieses Risiko weitgehend minimiert.

Kundeninsolvenzen und Forderungsausfälle werden durch interne Sicherungsmethoden und durch angemessene Wertberichtigungen abgedeckt.

Im Rahmen der rechtlichen Risiken wurden im Jahr 2014 zwei neuen Risiken identifiziert und dem Risikokatalog hinzugefügt. Dies sind Risiken die sich mit dem EuGH-Urteil zur Vereinbarkeit des Preisanpassungsrechts in der alten AVB Strom und Gas auseinandersetzen. Diese Risiken wurden im Jahresabschluss mit Rückstellungen abgesichert.

Den Wettbewerbsrisiken des Marktes begegnet die Gesellschaft durch Kundenbindungsmaßnahmen, optimierte Preiskalkulationen und eine strukturierte Energiebezugsbündelung (über die Quantum GmbH). Im Bereich der Strom- und Gasbeschaffung werden Termingeschäfte vereinbart.

Verbindliche Vorgaben im Rahmen des Organisationshandbuchs minimieren operative Risiken. Den sich aus der Ausübung der unternehmerischen Tätigkeiten ergebenden Prozessrisiken wird durch umfangreichen Versicherungsschutz Rechnung getragen.

Prognosebericht



Geschäftsführer Albert Lopez

Wie im Vorjahr waren auch die Wintermonate 2015 wieder ungewöhnlich mild. Gegenüber dem langjährigen Mittelwert erwarten wir einen deutlichen Umsatzrückgang in den temperaturabhängigen Sparten Erdgas, Wärme und im Bereich der Heizstromkunden. Zwar führt dies auch zu geringeren Aufwendungen für die Energiebeschaffung, die Netzentgelte und die Konzessionsabgabe, dennoch wird sich diese Entwicklung negativ auf das Unternehmensergebnis auswirken.

Die Beschaffungspreise für Gas sind in den vergangenen Monaten sukzessive gesunken, so dass eine Anpassung der Verkaufspreise in der Grundversorgung zum 01.10.2015 vorgenommen werden konnte. Die Gas-Produktkunden haben eine Festpreisvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 30.09.2015 abgeschlossen, bereits im Frühjahr wurden Angebote mit deutlich günstigeren Rabatten für die Zeit ab 01.10.2015 offeriert. Viele Kunden haben auf das Angebot reagiert, den übrigen Kunden wird im Herbst ein, auf die dann gegebene Preissituation angepasstes Folgeprodukt, angeboten.

Seit mehreren Jahren erstmalig wurde zum Jahreswechsel die EEG-Umlage nicht massiv angehoben, sondern sogar leicht gesenkt. Da auch die Bezugspreise sowie die Netzentgelte etwas nachgegeben haben, konnten die Strompreise für die Kunden der Gesellschaft zum 1. Januar gesenkt werden. Im Massenkundengeschäft sind der Wettbewerb und die Wechselbereitschaft der Kunden momentan verhalten, somit sind die eingetretenen Kundenverluste in dem geplanten Rahmen.

LAGEBERICHT

Der Wärmesektor entwickelt sich weiter positiv. Sowohl im Kleinanlagencontracting für Ein- und Zweifamilienhäuser, als auch im mittleren Bereich der größeren Mehrfamilienhäuser, wächst die Sparte kontinuierlich. Neben dem gewachsenen ökologischen Bewusstsein der Kunden, unterstützen die regelmäßige Verschärfung der Anforderungen aus der Energieeinsparverordnung sowie die Entwicklung der Strompreise den Trend zum Einsatz von Mini- und Micro-BHKW. Bei dieser Art von Energieerzeugung mit den Schnittstellen zum öffentlichen Netz bietet sich der örtliche Versorger als Partner des Kunden an, eine Rolle die wir durch Werbung und Beratung aktiv annehmen.

Ebenfalls in die Offensive geht die WBM im laufenden Jahr mit dem Thema Smart Home. Gemeinsam mit Partnern bietet sie den Kunden zu dem Themenfeld Gebäudemanagement Hard- und Software für eine Reihe von häuslichen Funktionen an. Neben der mobilen Kontrolle und Steuerung von Energiegeräten, kann über Rauch- und Bewegungsmelder das Objekt fernüberwacht werden. Das Angebot ist modular aufgebaut, also jederzeit problemlos erweiterbar. Die Gesellschaft erwartet in der Anfangsphase zwar nicht, dass das Angebot in überwältigendem Maße von den Kunden angenommen wird, allerdings dürfte das Thema sukzessive in den Markt drängen, somit ist eine rechtzeitige Positionierung unverzichtbar.

Im regulierten Bereich Energienetze hat die WBM das Stromnetz an RWE verpachtet. Der Netzservice für das Stromnetz wird seit 2014 direkt zwischen der Westnetz GmbH und der Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG (SG) abgewickelt, somit fallen in diesem Geschäftszweig bei der Gesellschaft nur noch die Pächterträge sowie die Kapitalkosten an. Das Jahresbauprogramm wird jeweils mit dem Pächter Westnetz GmbH und dem Betriebsführer SG abgestimmt und in einem Investitionsplan verbindlich festgelegt.

LAGEBERICHT

Im Bereich Gasnetze ist die Gesellschaft nach wie vor Netzbetreiber und vereinnahmt die von der Landesregulierungsbehörde genehmigten Netzentgelte. Mit der Betriebsführung des Gasnetzes ist die SG beauftragt, anstehende Investitionen werden von dem Dienstleister angeregt und von der WBM genehmigt. Das Geschäftsjahr 2015 ist für den Geschäftsbereich Gasnetz von besonderer Bedeutung, da es sich um das Referenzjahr zur Ermittlung der Gasnetzentgelte ab 2018 handelt. Im laufenden Jahr sind keine Besonderheiten im Gasnetz vorgesehen, so dass dieses Jahr ein realistisches Bild für die Zukunft liefern sollte.

Auf europäischer Ebene ist die Monopolkommission nach wie vor bestrebt, die Wasserversorgung nach dem Vorbild der Energieversorgung zu regulieren und fixiert diese Forderung im 20. Hauptgutachten, das unter dem Titel „Eine Wettbewerbsordnung für die Finanzmärkte“ Mitte 2014 veröffentlicht wurde. Der VKU weist die Forderungen in seiner Stellungnahme zum Hauptgutachten zurück und begründet dies mit den Erfolgen der seit Jahrzehnten sehr gut funktionierenden deutschen Wasserbranche. Es bleibt abzuwarten, ob und ggf. welche Auswirkungen Vorgaben aus Brüssel auf die Rahmenbedingungen der nationalen Wasserversorgung haben werden.

Wenn auch noch keine konkreten und verbindlichen Vorgaben aus Brüssel für die Wasserwirtschaft vorliegen, bleiben die Europäischen Initiativen nicht ohne Wirkung auf die hiesige Politik und Justiz. Das in der jüngeren Vergangenheit praktizierte Vorgehen der Kartellbehörden führte über mehrere Jahre zu einer Stagnation der Wasserverkaufspreise, was zwar für die Kunden zunächst vorteilhaft wirkt, den Unternehmen aber die notwendigen Mittel für erforderliche Ersatzinvestitionen verwehrt. Letztlich trifft der entstehende Werteverzehr und Investitionsstau die Eigentümer und dies sind wiederum die Bürger und Kunden der Wasserversorger.

LAGEBERICHT

Dies gilt auch für die WBM, in den nächsten Jahren ist daher ein erhöhter Investitionsbedarf gegeben. Um diesen sowie die sukzessive steigenden Betriebskosten abdecken zu können, ist eine Anhebung der Wasserpreise erforderlich. Es empfiehlt sich eine leichte Erhöhung der Grundpreise im Jahresverlauf.

Ungeachtet der Notwendigkeit von Preisanpassungen wird derzeit die Einbringung der WNO Wassernetz Osterath GmbH (WNO) in die WBM geprüft. Hintergrund dieser Überlegung ist der Wunsch, die Wasserversorgung im Stadtgebiet Meerbusch durch nur ein Unternehmen vornehmen zu lassen. Derzeit sind mit der WNO für Osterath und der WBM für die übrigen Stadtteile zwei unterschiedliche Gesellschaften für die Wasserversorgung zuständig. Bis zur Jahresmitte 2015 soll eine Entscheidung über die Zusammenlegung getroffen werden.

Wegen der milden Witterungsverhältnisse in den Monaten Januar bis März wird das angestrebte Planergebnis 2015 möglicherweise nicht ganz erreicht. Im Vergleich zum langjährigen Mittelwert wird dennoch ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis erwartet.



Ein sicheres Netz – auch in Zukunft

BILANZ ZUM 31.12.2014

Aktivseite

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.267.003,00	101.770,00
2. Geleistete Anzahlungen	36.805,00	36.805,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.025.870,00	3.124.172,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	37.019.098,00	31.779.424,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.919,00	39.161,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	773.880,93	759.528,57
III. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	400.000,00	400.000,00
2. Beteiligungen	311.746,23	306.181,82
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500.000,00	500.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	11.041,02	12.957,30
Anlagevermögen insgesamt	45.382.363,18	37.059.999,69
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	681,08	481,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	17.872.247,26	19.590.896,49
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	15.262,06	4.630,62
3. Forderungen gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	409.571,96	327.209,34
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	339.908,12	317.075,09
5. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	1.244.020,20	1.242.683,36
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.058.077,70	3.785.359,82
Umlaufvermögen insgesamt	20.939.768,38	25.268.336,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.621,84	31.077,28
	66.323.753,40	62.359.413,41

BILANZ ZUM 31.12.2014

Passivseite

	€	31.12.2014 €	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	10.300.000,00		10.225.837,62
II. Kapitalrücklage	3.204.901,01		3.204.901,01
III. Gewinnrücklagen	4.194.541,17		3.689.541,17
IV. Gewinnvortrag	18.812,12		0,00
V. Jahresüberschuss	5.446.027,98		0,00
VI. Bilanzgewinn	0,00	23.164.282,28	4.673.812,12
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		95.187,38	103.974,38
C. Empfangene Ertragszuschüsse		3.925.381,00	4.010.285,00
D. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	1.263.519,88		25.564,00
2. sonstige Rückstellungen	875.176,25	2.138.696,13	1.711.089,14
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.574.185,17 (VJ: T€ 2.677,8)	11.474.721,28		12.507.995,62
2. Erhaltene Abschlagszahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 8.438.325,06 (VJ: T€ 8.282,1)	8.438.325,06		8.282.078,94
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.323.184,61 (VJ: T€ 1.087,5)	1.323.184,61		1.087.492,26
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 191.936,72 (VJ: T€ 0,0)	191.936,72		0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 1,5)	0,00		1.497,12
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.241.261,09 (VJ: T€ 2.158,6)	1.241.261,09		2.158.565,29
7. Überzahlung aus der Jahresverbrauchs- abrechnung davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 3.711.786,10 (VJ: T€ 2.053,5)	3.711.786,10		2.053.545,91
8. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 8.612.361,75 (VJ: T€ 7.165,7) davon aus Steuern: € 2.178.452,08 (VJ: T€ 593,2) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	8.612.361,75		7.165.675,30
		34.993.576,61	
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.937.530,00	1.457.558,53
G. Passive latente Steuern		69.100,00	0,00
		66.323.753,40	62.359.413,41

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM 01.01. BIS 31.12.2014

	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse (incl. Energie- und Stromsteuer)	39.067.640,82	35.046.919,94
Energiesteuer/Stromsteuer	-3.018.817,66	-2.812.691,91
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.581.243,85	10.075.922,44
Insgesamt	42.630.067,01	42.310.150,47
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	22.976.088,62	20.937.823,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.420.285,36	8.259.092,57
Materialaufwand insgesamt	27.396.373,98	29.196.915,74
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	36.687,04	35.740,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: € 4.148,08 (Vj: T€ 3,6)	5.642,57	4.922,52
Personalaufwand insgesamt	42.329,61	40.662,54
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.583.616,00	2.460.257,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.568.656,66	4.744.603,82
7. Erträge aus Beteiligungen	219.958,57	265.707,80
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Untern.: € 7.200,00 (Vj: T€ 7,2)	30.124,70	103.518,78
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Untern.: € 0,00 (Vj: T€ 0,00) davon aus der Aufzinsung der Rückstellungen gem. BilMoG: € 0,00 (Vj: T€ 0,0)	366.301,25	351.427,32
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.922.872,78	5.885.510,63
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.466.867,81	1.205.162,62
12. Sonstige Steuern	9.976,99	9.920,40
13. Jahresüberschuss	5.446.027,98	4.670.427,61

ANHANG/ ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2014 €
	Stand am 01.01.2014 €	U=Umbuchung Zugänge €	U=Umbuchung Abgänge €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.173.239,00	U= 84.455,05 3.890.249,95	0,00	5.147.944,00
2. Geleistete Anzahlungen	<u>36.805,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>36.805,00</u>
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	<u>1.210.044,00</u>	U= <u>3.890.249,95</u>	<u>0,00</u>	<u>5.184.749,00</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	<u>6.984.913,00</u>	<u>117.623,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.102.536,00</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen				
a) Bezugs- und Erzeugungsanlagen	12.519.580,00	1.156.201,00	11.104,00	13.664.677,00
b) Verteilungsanlagen	78.819.028,00	U= 136.274,00 6.498.055,00	44.418,00	85.408.939,00
Summe technische Anlagen und Maschinen	<u>91.338.608,00</u>	U= <u>7.654.256,00</u>	<u>55.522,00</u>	<u>99.073.616,00</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	159.566,00	11.618,00	0,00	171.184,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>759.528,57</u>	<u>258.554,66</u>	U= 220.729,05 23.473,25	<u>773.880,93</u>
Summe Sachanlagen	<u>99.242.615,57</u>	U= <u>8.042.051,66</u>	U= <u>78.995,25</u>	<u>107.121.216,93</u>
III. Finanzanlagen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	400.000,00	0,00	0,00	400.000,00
2. Beteiligungen	306.181,82	5.564,41	0,00	311.746,23
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsver- hältnis besteht	500.000,00	0,00	0,00	500.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	<u>12.957,30</u>	<u>0,00</u>	<u>1.916,28</u>	<u>11.041,02</u>
Summe Finanzanlagen	<u>1.219.139,12</u>	<u>5.564,41</u>	<u>1.916,28</u>	<u>1.222.787,25</u>
Insgesamt	<u>101.671.798,69</u>	U= <u>11.937.866,02</u>	U= <u>80.911,53</u>	<u>113.528.753,18</u>

ZUM 31.12.2014

<u>Abschreibungen</u>	<u>Restbuchwerte</u>		<u>Abschreibungen</u>
kumuliert	Stand	Stand	2014
€	31.12.2014	31.12.2013	€
1.880.941,00	3.267.003,00	101.770,00	809.472,00
<u>0,00</u>	<u>36.805,00</u>	<u>36.805,00</u>	<u>0,00</u>
1.880.941,00	3.303.808,00	138.575,00	809.472,00
4.076.666,00	3.025.870,00	3.124.172,00	215.925,00
8.801.931,00	4.862.746,00	4.137.742,00	426.593,00
53.252.587,00	32.156.352,00	27.641.682,00	2.117.766,00
62.054.518,00	37.019.098,00	31.779.424,00	2.544.359,00
134.265,00	36.919,00	39.161,00	13.860,00
<u>0,00</u>	<u>773.880,93</u>	<u>759.528,57</u>	<u>0,00</u>
66.265.449,00	40.855.767,93	35.702.285,57	2.774.144,00
0,00	400.000,00	400.000,00	0,00
0,00	311.746,23	306.181,82	0,00
0,00	500.000,00	500.000,00	0,00
<u>0,00</u>	<u>11.041,02</u>	<u>12.957,30</u>	<u>0,00</u>
0,00	1.222.787,25	1.219.139,12	0,00
<u>68.146.390,00</u>	<u>45.382.363,18</u>	<u>37.059.999,69</u>	<u>3.583.616,00</u>

ANHANG / ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungsmethoden

Die Bilanz enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten. Die Ausübung von Bilanzierungswahlrechten wird nachstehend bei den einzelnen Posten der Bilanz erläutert. Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem Gliederungsschema des § 266 HGB.

Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung von Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind die gesetzlichen Vorschriften beachtet worden. Zu den Methoden der planmäßigen Abschreibungen und zu der Ausübung von Bewertungswahlrechten werden nachstehend Angaben bei den einzelnen Posten der Bilanz gemacht.

Aktiva

Anlagevermögen	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.304	139
Sachanlagen	40.856	35.702
Finanzanlagen	1.223	1.219
	45.383	37.060

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um den von der Berichtsgesellschaft im Berichtsjahr erworbenen Kundenstamm der RWE Vertrieb AG.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Neuzugänge ab 2008 werden linear abgeschrieben. Die Feststellung der Abschreibung des Anlagevermögens orientiert sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € bis 1.000 € werden in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Vorräte	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1	1
	1	1

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach dem Prinzip „First in First out“ bewertet.

ANHANG / ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Forderungen(Brutto) aus Lieferungen und Leistungen	18.242	19.961
Einzelwertberichtigungen	-259	-278
Pauschalwertberichtigungen	-111	-92
Forderungen gegen verbunden Unternehmen	15	5
Forderungen gegen Gesellschafter	410	327
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	340	317
Sonstige Vermögensgegenstände	1.244	1.243
	19.881	21.483

Die Bewertung der Forderungen erfolgte zum Nennwert. Ein Ausfallrisiko wurde durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Flüssige Mittel	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Kassenbestand	1	4
Guthaben bei Kreditinstituten	1.057	3.781
	1.058	3.785

Rechnungsabgrenzung	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Disagio	1	5
Sonstige	1	26
	2	31

Beteiligungen

Die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH hält folgende Beteiligungen (Jahresabschluss zum 31.12.2014) gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital T€	Beteiligung in %	Jahres- ergebnis T€
Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG, Willich	700,9	50,0	473,3
Stadtwerke Service Verwaltungs GmbH, Willich	32,5	50,0	2,1
MWEnergy, Willich	46,7	50,0	-8,1

ANHANG / ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Passiva

Gezeichnetes Kapital	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Stadt Meerbusch	6.180	6.136
rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	4.120	4.090
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt	10.300	10.226
Kapitalrücklagen	3.205	3.205
Gewinnrücklagen	4.195	3.690
Gewinnvortrag	19	0
Jahresüberschuss	5.446	0
Bilanzgewinn	0	4.674

Das Bilanzvolumen der Gesellschaft erhöht sich im Geschäftsjahr 2014 um 4,0 Mio. € auf 66,3 Mio. €

Das Anlagevermögen verändert sich in Summe zum Vorjahr insbesondere durch die Kundenübernahme von der RWE Vertrieb AG und die Übernahme des Stromnetzes nach der Beendigung des Leasingvertrages um 8,3 Mio. € und hat nun ein Volumen von 45,4 Mio. €. Das Umlaufvermögen, bestehend aus Vorräten, Forderungen und flüssigen Mitteln, beträgt 20,9 Mio. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Mio. € vermindert.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme macht 68,4 % aus und zeigt deutlich die branchenbedingte Anlagenintensität des Unternehmens.

ANHANG / ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 23,2 Mio. € und erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. €. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen im Berichtsjahr 27,3 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. € erhöht. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sanken um 0,9 Mio. €, bei den erhaltenen Abschlagszahlungen ist ein Anstieg um 0,2 Mio. € zu verzeichnen. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 0,1 Mio. € auf 9,9 Mio. €

Empfangene Investitions- / Ertragszuschüsse

Bei den Ertrags- und Investitionszuschüssen handelt es sich um gezahlte Zuschüsse für Netz- und Leitungsanschlüsse die passiviert werden. Die bis zum Jahre 2002 erhaltenen Ertrags- und Investitionszuschüssen werden über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden analog des AfA-Verlaufes der bezuschussten Verteilungsnetzanlagen aufgelöst.

Im Wirtschaftsjahr 2014 konnten 304,8 T€ an Ertrags- und Investitionszuschüssen vereinnahmt werden. Im selben Zeitraum wurden 398,5 T€ der empfangenen Ertrags- bzw. Investitionskostenzuschüsse aufgelöst.

Der Stand der Investitionszuschüsse zum 31.12.2014 beträgt 95,2 T€

Der Stand der Ertragszuschüsse zum 31.12.2014 beträgt 3.925,4 T€

Das Stromnetz der Berichtsgesellschaft ist verpachtet. Die erhaltenen Ertrags- und Investitionszuschüssen für das Stromnetz der Berichtsgesellschaft werden daher als passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt linear über 20 Jahr und beträgt im Berichtsjahr 240,8 T€

ANHANG / ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Rückstellungen	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Sonstige Rückstellungen	875	1.711
	875	1.711

Die sonstigen Rückstellungen mit Einzelbeträgen > 100,0 T€ sind gebildet für die Risikovorsorge Gas (130,0 T€), Mindermengenabrechnung Gas (341,0 T€) und für die Abrechnungen im Bereich Strom und Gas (152,5 T€).

Weitere Rückstellungen in kleinerem Umfang (< 100,0 T€) wurden gebildet für Kosten der Jahresabschlussprüfung (35,9 T€), Netznutzung Straßenbeleuchtung (88,4 T€), Tantiemen und Erfolgsprämien (22,5 T€), ausstehende Rechnungen (37,0 T€) sowie Sonstiges unter 10,0 T€.

Die Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und enthalten in angemessener Höhe alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

ANHANG / ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Verbindlichkeiten	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€ 1.574 (Vj. T€2.678) davon mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahre T€ 5.953 (Vj. T€4.354) davon mit einer Restlaufzeit von > 5 Jahre T€ 3.948 (Vj. T€5.476)	11.475	12.508
erhaltene Abschlagszahlung davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€ 8.438 (Vj. T€8.282)	8.438	8.282
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€ 1.323 (Vj. T€1.087)	1.323	1.087
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€ 192 (Vj. T€0)	192	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€ 0 (Vj. T€1)	0	1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€ 1.241 (Vj. T€2.159)	1.241	2.159
Überzahlung aus der Jahresverbrauchsabrechnung davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€3.712 (Vj. T€2.054)	3.712	2.054
sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€ 8.612 (Vj. T€7.166) davon aus Steuern T€ 2.178 (Vj. T€593) davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€ 2.178 (Vj. T€593) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T€0 (Vj. T€0) davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€0 (Vj. T€0)	8.612	7.166
	34.993	33.257

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 634 T€ durch Ausfallbürgschaften der Stadt Meerbusch gesichert. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Bei den erhaltenen Abschlagszahlungen handelt es sich um Abschlagsbeträge, die aufgrund der rollierenden Jahresabrechnungen erst mit den auf einen Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag durchzuführenden Jahresverbrauchsabrechnungen verrechnet werden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Rechnungen für EEG-Abgaben (745 T€), die Nutzung des Stromnetzes (352 T€) sowie für Wasserlieferungen (119 T€).

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich überwiegend aus Kosten des Betriebsführers (239,3 T€) und Verbindlichkeiten gegenüber der Quantum GmbH (997,1 T€) zusammen.

Zum Zwecke einer transparenteren Darstellung wurde das Bilanzgliederungsschema entsprechend § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB um die Verbindlichkeiten aus der Jahresverbrauchsabrechnung ergänzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich hauptsächlich zusammen aus Inkasso Strom-Vertrieb (3.000,8 T€), Inkasso Strom-Netz (2.965,9 T€), der noch abzuführenden Strom- und Energiesteuer an das Hauptzollamt Krefeld (715,0 T€), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (1.463,5 T€) und Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen Abwasser (460,6 T€).

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** (1.937,5 T€) betrifft die Baukostenzuschüsse für das verpachtete Stromnetz.

ANHANG/ ERLÄUTERUNGEN ZUR G+V 2014

Umsatzerlöse	2014 T€	2013 T€
Stromvertrieb abzgl. Stromsteuer	17.800	11.409
Gasvertrieb abzgl. Energiesteuer	12.261	14.705
Gasnetz incl. Mindermengen	4.089	4.462
Wasser	4.797	4.796
Energiedienstleistungen	516	676
Sonstige Umsatzerlöse	280	314
Innerbetriebliche Leistungen	-3.694	-4.128
	36.049	32.234

Sonstige betriebliche Erträge	2014 T€	2013 T€
Sonstige Erträge	6.581	10.076
	6.581	10.076

Die sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus den Erlösen der Verpachtung des Stromnetzes Meerbusch an die Westnetz GmbH (2.703 T€) und der daraus resultierenden Konzessionsabgabe (2.036 T€).

ANHANG/ ERLÄUTERUNGEN ZUR G+V 2014

Materialaufwand	2014 T€	2013 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	22.976	20.938
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.420	8.259
	27.396	29.197

Personalaufwand	2014 T€	2013 T€
Löhne und Gehälter	37	36
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützungen	6	5
	43	41

Abschreibungen	2014 T€	2013 T€
Von den Gesamtabschreibungen entfallen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	810	35
auf das Sachanlagevermögen	2.774	2.425
	3.584	2.460

ANHANG/ ERLÄUTERUNGEN ZUR G+V 2014

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2014 T€	2013 T€
Konzessionsabgaben	2.770	770
Leasingkosten Stromnetz RWE	0	3.140
Aufwendungen für gemeinsame und sonstige Kostenstellen	799	835
	3.569	4.745

Finanzergebnis	2014 T€	2013 T€
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00 (Vj.: T€ 0,0)	220	266
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 7.200,00 (Vj.: T€ 7,2)	30	104
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen gemäß BilMoG: € 0,00 (Vj.: T€ 0,0)	-366	-351
	-116	19

Steuern vom Einkommen und Ertrag	2014 T€	2013 T€
Körperschaftsteuer (incl. Solidaritätszuschlag)	1.214	609
Gewerbesteuer	1.184	596
Passive latente Steuern	69	0
	2.467	1.205

ANHANG/ ERLÄUTERUNGEN ZUR G+V 2014

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beziehen sich ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Steuern	2014 T€	2013 T€
Sonstige Steuern	10	10
	10	10

Das Gliederungsschema der Bilanz wurde aufgrund der Besonderheiten der Versorgungswirtschaft erweitert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB erstellt worden.

Finanzierung der Investitionen

Die Finanzierung des gesamten Investitionsvolumens erfolgte aus Abschreibungen, Ertragszuschüssen, den liquiden Mitteln sowie Darlehensaufnahmen. Die Investitionen betreffen hauptsächlich die Erweiterung und Erneuerung von Versorgungsanlagen, die Erweiterung des Kundenstamms im Stromvertrieb sowie die Übernahme des Stromnetzes nach Beendigung des Leasingvertrages.

Sonstige Angaben

Finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Zum 31.12.2014 besteht eine Bürgschaft gegenüber der Servicegesellschaft in Höhe von 1,9 Mio. € für den Neubau des NetzServiceCenter.

Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverhältnissen in Höhe von rd. 110,0 T€ und im Rahmen der abgeschlossenen Betriebsführungs- und Wartungsverträge in Höhe von rd. 4,3 Mio. € jährlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB aus der Strom- und Gasbeschaffung für die Jahre 2015 bis 2018 betragen 25.761,6 T€.

Beschäftigte Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2014 hat die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH kein Personal beschäftigt, da die Betriebsführung extern durch die Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG erfolgt.

Sonstige Angaben

Im Rahmen des Energiebezuges hat die Gesellschaft eine Patronatserklärung in Höhe von 22,0 Mio. € abgegeben.

Honorar Abschlussprüfer

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 berechnete Honorar setzt sich zusammen aus Abschlussprüfungsleistungen (35,3 T€), anderen Bestätigungsleistungen (9,0 T€), Steuerberatungsleistungen (8,0 T€) und Honorar für sonstige Leistungen (24,6 T€).

Latente Steuern

Bei den latenten Steuern ergab sich im Berichtsjahr nach Saldierung ein passiver Überhang in Höhe von 69,1 T€. Der passive Überhang ergibt sich im Wesentlichen aus der § 6b EStG-Rücklage, die im Rahmen des Grundstücksverkaufs Hohegrabenweg in 2013 gebildet wurde.

ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter

Stadt Meerbusch	60,0 %
rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	40,0 %

Aufsichtsrat	Funktion / Beruf
Vorsitzender	
bis 26.06.2014	Dieter Spindler Bürgermeister Stadt Meerbusch a. D.
ab 26.06.2014	Werner Damblon Geschäftsführer Softwert GmbH
Stellvertr. Vorsitzender	
bis 01.08.2014	Jens Schmidt, kaufm. Geschäftsführer RWE Netzservice GmbH
ab 01.08.2014	Katja van Doren Leiterin Rechnungswesen/Finanzen/Steuern RWE Deutschland AG
Mitglieder	
ab 26.06.2014	Ulrich Hüsken, Leiter Gesellschaftsrecht RWE Deutschland AG
	Ralph Jörgens Unternehmensberater
	Thomas Jung Installations- und Heizungsbaumeister
bis 26.06.2014	Dieter Jüngerkes Assessor i. R.
ab 01.08.2014	Peter Mathis Diplom-Ingenieur, Westnetz GmbH
ab 26.06.2014	Angelika Mielke-Westerlage Bürgermeisterin Stadt Meerbusch
ab 26.06.2014	Nicole Niederdellmann-Siemes Diplom-Sozialwissenschaftlerin
	Jürgen Peters Diplom-Sozialpädagoge
ab 01.08.2014	Dr. Martina Sanfleber Geschäftsführerin kaufm. Bereich, eprimo GmbH
bis 26.06.2014	Dr. Klaus Schmidt-Menschner Diplom-Volkswirt
bis 01.08.2014	Dr. Johannes Stürmer, Bereichsleiter Operation Rhein-Sieg, Westnetz GmbH
bis 01.08.2014 danach 1. stellvertretende Vorsitzende	Katja van Doren, Leiterin Rechnungswesen/ Finanzen/Steuern RWE Deutschland AG

ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

Gesellschafter- versammlungung	Funktion / Beruf
Vorsitzender bis 26.06.2014 ab 26.06.2014	Dieter Spindler Bürgermeister Stadt Meerbusch Werner Damblon Geschäftsführer Softwert GmbH
Stellvertr. Vorsitzender bis 01.09.2014 ab 01.09.2014	Jens Schmidt, kaufm. Geschäftsführer RWE Netzservice GmbH Dr: Martina Sanfleber Geschäftsführerin kaufm. Bereich, eprimo GmbH
Mitglieder ab 26.06.2014 bis 26.06.2014 ab 26.06.2014	Herbert Becker Diplom-Betriebswirt Jürgen Eimer Personalleiter Guido Fliege Dipl. Sozialwissenschaftler Angelika Mielke-Westerlage Bürgermeisterin Stadt Meerbusch Jörg Schleifer Rechtsanwalt Klaus Rettig Dipl. Mathematiker/Dipl. Psychologe Petra Schoppe Lehrerin

ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

Geschäftsführung

Geschäftsführer Albert Lopez

Die Bezüge der Geschäftsführung werden gemäß § 286 IV HGB nicht dargestellt.

Bezüge der Organe

Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 13,8 T€

Meerbusch, 28. Mai 2015



Albert Lopez

Geschäftsführung

ANHANG/GEWINNVERWENDUNG

Gewinnverwendung	€
Der Jahresüberschuss 2014 beträgt	5.446.027,98
Gewinnvortrag	18.812,12
Gewinn 2014	5.464.840,10
Der Gewinn des Geschäftsjahres 2014 soll wie folgt ausgeschüttet oder verwendet werden:	
Einstellung in die Gewinnrücklage	1.000.000,00
Zur Ausschüttung vorgesehener Gewinn	4.460.000,00
Stadt Meerbusch	2.676.000,00
rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	1.784.000,00
Gewinnvortrag	4.840,10

Meerbusch, 28. Mai 2015



Albert Lopez

Geschäftsführung

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH, Meerbusch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6 b Abs. 5 EnWG umfasst die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind.

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6 b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Krefeld, den 5. Juni 2015

RSM Verhülsdonk GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Welling
Wirtschaftsprüfer

von Beckerath
Wirtschaftsprüfer